

G. Suvorov (St.-Petersburg).

Vier neue *Neodorcadion*-Arten (Coleoptera,
Cerambycidae).

Г. Суворовъ (С.-Петербургъ).

Четыре новыхъ вида р. *Neodorcadion* Ganglb. (Coleoptera,
Cerambycidae).

Neodorcadion jakovlevi (Sem. in litt.), sp. n.

♂. Dem *N. argali* B. Jakov. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch die bedeutend dünneren Fühler, deren Glieder an der Basis nicht weissgeringelt, sondern einfarbig braungelblich sind und durch den Rückenstreifen, welcher ebenso breit wie der Schulterstreifen ist; die Streifen verschmelzen an der Basis und am Ende der Flügeldecken miteinander, sie sind durch eine schmale, kahlschwarze, wenig gerunzelte, merkbar aufgehobene Rippe geteilt.

Kopf nicht gross; Stirn flach, ziemlich grob und dicht punktiert. Diese Punktierung ist unter der dichten, weissen, anliegenden Behaarung kaum zu bemerken.

Die Fühler überragen die Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ ihrer Länge, einfarbig hell, bräunlich gelb, das dritte Glied gebogen und besonders lang, so lang wie das erste und zweite zusammen.

Stirn ziemlich grob und zahlreich punktiert, dicht mit weissen Härchen bedeckt.

Halsschild fast quadratisch, gewölbt, Vorder- und Hinterrand gleich breit, grob und dicht runzelig punktiert, mit feiner bräunlichen Behaarung.

Der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, die Seiten des Hinterrandes etwas schräg abgeschnitten.

Die dünne Mittelfurche erstreckt sich über Stirn und Scheitel, auf dem Halsschild ist sie breit und runzelig eingedrückt; von beiden Seiten dieser Furche liegen ziemlich breite, weisse Streifen; die weissen Seitenstreifen sind schmal.

Halsschilddornen klein, aber kräftig, zur Seite und etwas nach oben gerichtet.

Schildchen gross, sehr breit, am Ende gerundet, in der Mitte eingedrückt, dicht mit weissen Härchen bedeckt.

Flügeldecken fast zweimal so lang (10,5 mm) als breit, stark gewölbt; die Seitenränder verbreitern sich allmählig von den stumpf gerundeten Schultern an bis zur Mitte hin und verschmälern sich wieder nach den Enden zu; Schulterrippe ziemlich entwickelt, glatt, kahl, schwarz, glänzend, kaum runzelig; die Rückenrippe erreicht die Enden der Flügeldecken, sie ist ziemlich entwickelt durch die angränzende Furche, welche sich längs derselben hinzieht.

Der weisse Seitenstreifen breit, die Innenseite fast ganz gerade; Schultern- und Rückenstreifen gleich breit, sie verschmälern sich an der Basis und am Ende der Flügeldecken und bilden eine schmale, kahl-schwarze Fläche, welche ziemlich kielartig aufgehoben ist, sie kann als äussere Rückenrippe gelten; der weisse Suturalstreifen grenzt an die Naht, seine erste Hälfte ist am breitesten, besonders in der Nähe des Schildchens, nach den Enden hin wird er allmählig schmaler; neben dem Suturalstreifen liegt ein dünner Streifen aus hellgelben Härchen. Die Längsfurche zwischen dem Suturalstreifen und der Rückenrippe ist bis zur Mitte der Flügeldecken mit einem Streifen hellgelber Härchen versehen; alle kahlen Stellen auf der Oberfläche der Flügeldecken sind mit einzelnen, braungelben Härchen bedeckt. Die Epipleuren der Flügeldecken sind hellbraun.

Beine ziemlich lang und kräftig, gelblich hellbraun, dicht mit weissen Härchen bedeckt; die Haarbürste auf den Mittelschienen längs der Aussenseite braun. Das dritte Glied der Hintertarsen fast nur ein Drittel so lang als das erste. Die Unterseite des Körpers dicht mit weissbräunlichen Härchen bedeckt. Der Höcker der Vorderbrust nur halb so lang als derjenige der Mittelbrust.

Das ♀ dem ♂ in allem ähnlich, nur sind die Dornen des Pronotums länger und kräftiger; die Fühler erreichen die Flügeldeckenenden um $\frac{1}{5}$ ihrer Länge nicht; der Suturalstreifen ist gelblichbraun.

Nach einer grossen Anzahl ♂♂-Exemplaren und nach einem ♀ beschrieben.

♂, long 15—16, lat. 5—5,5 mm.; ♀, long. 16,5, lat 6,5 mm. Alashan-Gebirge, Schlucht Chaten-gol 5—10. VI. 1908 (Expedition von P. Kozlov, coll. P. P. Semenov-Tian-Shansky).

Diese Art benenne ich nach dem, leider zu früh verstorbenen, bekannten russischen Entomologen A. I. Jakovlev.

Neodorcadion kozlovi (Sem. in litt.), sp. n.

Diese Art ist dem *N. mongolicum* B. Jakov. sehr ähnlich, doch ist sie $1\frac{1}{2}$ mal grösser; die Fühler sind $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Flügeldecken; die Dornen des Halsschildes sehr spitz und lang, gerade zur

Seite und nach oben gerichtet; die Flügeldecken stark gewölbt, die Stelle unmittelbar nach den Schulterabrundungen tief eingedrückt.

♂. Kopf gross, schwarz, nach vorne bemerkbar verbreitert; Stirn gewölbt mit dichten weissen Härchen bedeckt; Wangen und obere Mandibulae dicht weiss bekleidet; der Zwischenraum der Fühler tief eingedrückt.

Fühler $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Flügeldecken, erstes Glied ebenso lang als das dritte, welches gebogen ist; von der Hälfte des dritten Gliedes an alle Glieder schwarz mit weissen Ringen. Scheitel ziemlich gewölbt, dicht grob punktiert, die Grübchen der Punktierung dicht bräunlich behaart.

Halsschild quer, fast quadratisch; der Vorderrand (4,2 mm) fast gerade abgeschnitten und breiter als der Hinterrand (4 mm), die Seiten gerundet und etwas nach hinten gerichtet.

Halsschilddornen sehr spitz und lang, gerade zur Seite und nach oben gerichtet; die Oberfläche des Halsschildes stark gewölbt, grob und sehr dicht punktiert; von beiden Seiten der schwarzen, glänzenden, runzeligen Mittelfurche erstrecken sich längs der ganzen Halsschildlänge, teilweise auch auf den Scheitel breite (0,6), weisse Streifen; die Vorderbrust, die Seiten derselben und die Basis der Dornen sind dicht weiss bekleidet.

Schildchen breit, gerundet, fast halbrund, in der Mitte eingedrückt schwarz glänzend, die Seiten dicht mit weissen Härchen bekleidet.

Flügeldecken fast zweimal länger (12,5 mm) als breit (6,5 mm), stark gewölbt, an der Basis schräg abgeschnitten; die Seiten unmittelbar nach der stumpfen Rundung stark eingedrückt, sie verbreiten sich allmählich und erreichen ihre grösste Breite fast in der Mitte, von wo aus sie sich allmählich nach den Enden zu verschmälern. Die ganze schwarze Oberfläche der Flügeldecken, ausser den weissen Streifen, dicht mit hervorragenden Höckerchen versehen, wodurch die Schulter— und die zwei Rückenrippen runzelig und gezähnt erscheinen, besonders deutlich gezähnt ist die Rückenrippe an der Schulterrundung.

Der weisse Seitenstreifen ist sehr breit (1,6 mm), längs der Innenseite gerade; der weisse Schulterstreifen ist breit (0,8 mm), an den Seiten gerade, er reicht bis zu den Flügeldeckenenden, wo er mit dem äusseren Rückenstreifen verschmelzt, welcher ebenso breit und an den Seiten gerade ist (bei einem grossen Exemplare ist der äussere Rückenstreifen auch an der Basis der Flügeldecken mit dem Schulterstreifen vereinigt). Der innere Rückenstreifen verschmälert sich allmählich von der Basis an, nach den Enden zu verliert er sich ganz (bei dem oben genannten Exemplare verschmelzt er mit dem Suturalstreifen und bildet einen dreieckigen weissen langgestreckten Fleck), Innenseite ungleich, in der ersten Hälfte verschmelzt er stellenweise mit dem Suturalstreifen; der

Suturalstreifen ist sehr schmal, linienförmig, nur in der Nähe des Schildchens bemerkbar verbreitert, auch ist an dieser Stelle die Innenseite sehr ungleich, wie angenagt.

Beine sehr lang und kräftig, besonders das Vorderpaar. Schenkel schwarz, fast kahl, spärlich weisslich behaart; alle Schenkel dicht mit bräunlichweissen Härchen bedeckt; die wollige Bürste der Mittelschienen an der Aussenseite hellgelb; die Tarsen aller Beine mit dichten weisslichen Härchen bedeckt. Der Höcker der Vorderbrust halb so breit als derjenige der Mittelbrust. Die ganze Unterseite dicht, weiss bekleidet. ♀ dem ♂ in allem ähnlich mit derselben Verteilung der weissen Streifen auf den Flügeldecken, die Fühler reichen nicht ganz bis zu den Flügeldeckenspitzen.

Zentral Mongolei; Chutzen-shanda Brunnen 16. VII. 1909 (Expedition von P. K. Kozlov, coll. P. P. Semenov-Tian-Shansky).

♂, long. 16—20, lat. 6—7,2 mm.; ♀, long. 22, lat. 8,5 mm.

Ich benenne diese Art nach dem berühmten russischen Reisenden Zentralasiens, P. K. Kozlov.

Neodorcadion kaznakovi, sp. n.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Abwesenheit des zweiten Rückenstreifens (der erste Rückenstreifen verschmelzt an der Basis und an der Spitze mit dem Schulterstreifen) und durch die Kopfform, welche sich nach vorne hin nicht verbreitert.

♂. Kopf nicht gross, nach dem Vorderrande hin nicht verbreitert; Stirn flach gewölbt, ziemlich dicht, weiss behaart; Wangen normal gewölbt, spärlich, grob punktiert, noch dichter mit weissen Härchen bedeckt; die Furche längs dem Vorderrande mit zwei Ausbuchtungen, gleichfalls dicht weiss behaart. Die schmale Mittelfurche erstreckt sich über Stirn, Scheitel und Halsschild, ihre erste Hälfte ist stark verbreitert, in der Art einer breiten, schwarzen, glänzenden, etwas gerunzelten Furche.

Die Fühler überragen die Flügeldeckenenden um $\frac{1}{4}$ ihrer Länge, vom vierten Gliede an schwarz, an der Basis weiss geringelt; das erste Glied ebenso lang als das dritte, welches gebogen ist.

Der Fühlerzwischenraum ziemlich stark eingedrückt, der Scheitel gewölbt, dicht und grob punktiert, ziemlich dicht mit weissen Haaren bedeckt.

Halsschild quer, fast quadratisch, stark gewölbt, am Vorderrande kaum breiter als am Hinterrande; Vorderrand gerade abgeschnitten, der hintere ist etwas gerundet, nach hinten vorgestreckt. Oberfläche grob und dicht punktiert, ziemlich dicht mit weissen Härchen bedeckt; von beiden Seiten der breiten Mittelfurche liegen ziemlich breite, weisse Streifen; Halsschilddornen sehr spitz, dünn und lang, gerade zur Seite und etwas nach oben gerichtet.

Schildchen breit, gerundet, fast halbrund, in der Mitte glänzend schwarz, merkbar eingedrückt, an den Seiten dicht mit weissen Härchen bedeckt.

Flügeldecken fast zweimal länger (10 mm) als breit (5,5 mm), stark gewölbt, besonders der mittlere Teil, die Seiten verbreitern sich schwach von den geradeckigen, gerundeten Schultern an bis zur Mitte wo sie ihre grösste Breite erreichen, von hier aus verengen sie sich merkbar nach den Enden zu. Oberfläche, ausser dem weissen Streifen, schwarz, glänzend, merkbar höckerig gerunzelt, spärlich mit feinen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt.

Die erste Hälfte der Schulterrippen ist etwas angedrückt, höckerig gerunzelt; die Rückenrippe ist bis zum dritten Viertel der Flügeldecken merkbar gerunzelt, von dem weissen Nahtstreifen ist sie durch eine Längsfurche getrennt und in der Nähe des Schildchens stark eingedrückt. Der weisse Seitenstreifen ist sehr breit (1,2 mm), die Innenseite etwas gezähnt; der weisse Schulterstreifen ist ziemlich breit (0,8 mm), an den Seiten gerade, er reicht bis zu den Flügeldeckenenden, an der Basis und an den Enden vereinigt er sich mit dem ebenso breiten, weissen Rückenstreifen; diese Streifen schliessen eine schmale, linienförmige, schwarze, deutlich runzelige Fläche ein. Der Suturalstreifen ist sehr schmal (0,2 mm), linienförmig, er grenzt an die Naht, die Aussenseite ist stellenweise etwas ungleich.

Beine normal entwickelt, schwarz, dicht mit weisslichgrauen Härchen bedeckt; die wollige Bürste längs der Aussenseite der Mittelschienen hellgelb; die ganze Unterseite, die Seiten der Vorderbrust und die Basis der Halsschilddornen sind dicht weisslichgrau bekleidet.

Der Höcker der Vorderbrust ist $1\frac{1}{2}$ mal schmaler als derjenige der Mittelbrust.

Das ♀ ist unbekannt.

♂, long 15—19; lat. 5,5—8 mm.

Alashan, Oasis Dyn-juan-ing 20. VI. 1908. (Expedition von P. K. Kozlov, coll. P. P. Semenov-Tian-Shansky).

Neodorcadion sifanicum, sp. n.

Unterscheidet sich von allen Arten dieser Gattung durch seinen breiten, weisslichgrauen Schulterstreifen, welcher die halbe Flügeldecke einnimmt und sich zwischen den stark entwickelten Schulter- und Rückenrippen erstreckt.

♂. Schwarz; der Kopf normal entwickelt, am Vorderrande kaum merklich erweitert; Stirn gewölbt, dicht und grob punktiert, ziemlich dicht mit weisslich-grauen, stellenweise gelblichen Härchen bedeckt; Wangen normal entwickelt, ebenso behaart; die Runzel längs dem Vorderrande ist ziemlich entwickelt, fast schwarz, spärlich behaart. Die

schmale Mittelfurche erstreckt sich über Stirn und Scheitel, auf dem Halsschilde wird sie sehr breit, sie ist unregelmässig gefurcht, wie aufgewühlt, an den Seiten höckerig gerunzelt.

Fühler durchweg schwarz, sie überragen die Flügeldecken um die Hälfte ihrer Länge; das erste Glied ist ebenso lang als das dritte, welches etwas gebogen ist. Der Zwischenraum der Fühler merkbar eingedrückt; der Scheitel gewölbt, ziemlich dicht mit rauchgrau-weisslichen Härchen bedeckt, mit dünnen gelblichen Härchen bereift, dicht und deutlich punktiert.

Halsschild fast quadratisch, stark gewölbt, grob und dicht punktiert, rauchgrau-weisslich behaart, stellenweise fleckenartig behaart, mit gelblicher Bereifung; Vorderrand fast gerade abgeschnitten, Hinterrand etwas gerundet, nach hinten vortretend. Halsschilddornen sehr spitz, lang, dünn, gerade zu den Seiten und etwas nach oben gerichtet.

Das Schildchen ist ziemlich breit, gerundet, fast halbrund, in der Mitte grob, eingedrückt punktiert, an den Seiten dicht mit weisslichen Härchen bekleidet.

Flügeldecken fast zweimal so lang (9,2 mm) als breit (5,2 mm), ziemlich gewölbt, die Seiten fast parallel, sie erweitern sich allmählich von den Schulterrundungen an und verschmälern sich wieder allmählich nach den Enden zu.

Die Schulterrippe ist stark höckerig gerunzelt, bis zum dritten Drittel merkbar eingedrückt; die Rückenrippe ist kielartig, grob punktiert, sie erreicht die Flügeldeckenenden um $\frac{1}{6}$ nicht, mit der Schulterrippe fast parallel, sie teilen jede Flügeldecke in zwei fast gleiche Teile.

Zwischen der Schulter- und Rückenrippe erstreckt sich der rauchweisse, stellenweise gelblich schimmernde Schulterstreifen, in der Mitte dieses Streifens liegt eine dünne, an vielen Stellen zerrissene Rippe, welche man als äussere Rückenrippe ansehen kann.

Der Suturalstreifen ist nicht deutlich ausgeprägt, er liegt unmittelbar an der Naht und besteht aus einem schmalen Streifen rauchweisser Härchen; welche hier dichter stehen als zwischen Naht und Rückenrippe, der Raum zwischen Letzteren ist ziemlich eingedrückt, besonders in der Gegend des Schildchens, nach den Enden zu verliert er sich ganz.

Beine normal entwickelt, schwarz; die Schenkel oben fast kahl, unten spärlich rauchgrau behaart; die Schienen dicht mit ebensolchen Härchen bedeckt; die wollige Bürste an der Aussenseite der Mittelschienen ist dunkelbraun, fast schwarz.

Unterseite fast schwarz, nicht besonders dicht rauchgrau behaart, die Segmente nur von der Aussenseite dichter behaart; der Höcker der Vorderbrust nur halb so breit als derjenige der Mittelbrust.

♀ unbekannt. ♂, long. 14, lat. 5,2 mm.

Ljan-tshou 27. VII. 08 (Expedition P. K. Kozlov, coll. P. P. Semenov-Tian-Shansky).